



Rathaus Umschau

Dienstag, 21. Januar 2020

Ausgabe 013

ru.muenchen.de

*Als Newsletter oder Push-Nachricht
unter muenchen.de/ru-abo*

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise für Medien	2
Bürgerangelegenheiten	3
Meldungen	3
› OB Reiter kondoliert zum Tod von Joseph Hanneschläger	3
› Vollversammlung des Stadtrats live im Internet	4
› Lothringer13_Halle: Finissage und Abschiedsfest	4
› Neues Jazzfestival Muc\Tones	5
› Veröffentlichung „Münchner Statistik“	6
› Führung durch die Ausstellung „Ready to go! Schuhe bewegen“	6
› Münchner Tanzboden im Hofbräuhaus	7
Antworten auf Stadtratsanfragen	8
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften	

Terminhinweise für Medien

Freitag, 24. Januar, 10 Uhr, Westendstraße 174

Stadträtin Verena Dietl (SPD-Fraktion) gratuliert der Münchner Bürgerin Marieluise Schweer im Namen der Stadt zum 100. Geburtstag.

Freitag, 24. Januar, 10 Uhr, Wichern-Zentrum, Heinrich-Braun-Weg 9

Bürgermeisterin Christine Strobl überbringt anlässlich der Verabschiedung von Eva Grundner, langjährige Vorständin der Diakonie Hasenberg e. V., ein Grußwort der Landeshauptstadt.

Freitag, 24. Januar, 16 Uhr, Hotel The Westin Grand, Arabellastraße 6

Oberbürgermeister Dieter Reiter spricht bei der politischen Großkundgebung des Deutschen Schaustellerbundes (DSB) ein Grußwort. Weitere Redner sind Vizekanzler und Bundesfinanzminister Olaf Scholz sowie Hubert Aiwanger, stellvertretender bayerischer Ministerpräsident und Staatsminister für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie, DSB-Präsident Albert Ritter und Edmund Radlinger, Erster Vorsitzender des Münchner Schausteller-Vereins. Der Deutsche Schaustellerbund ist die Spitzenorganisation für das Schaustellergewerbe in Deutschland. Er begeht von 24. bis 26. Januar seinen 71. Delegiertentag in München.

Achtung Redaktionen: Für die Veranstaltung ist eine Akkreditierung erforderlich per E-Mail an nina.goellinger@dsbev.de.

Freitag, 24. Januar, 19 Uhr, Lothringer13_Halle, Lothringer Straße 13

Kulturreferent Anton Biebl spricht im Rahmen der Finissage der Ausstellung „the outcome of the pattern“ zur Verabschiedung von Jörg Koopmann, dem langjährigen Kurator der Lothringer13_Halle.

Jörg Koopmann beendet nach knapp sechs Jahren seine Tätigkeit als Kurator der städtischen Ausstellungshalle. Die neue kuratorische Leitung übernimmt Lisa Britzger mit ihrem Team. Sie startet ihr Programm mit einer Ausstellung Ende Mai, im Anschluss an die Präsentation der Nominierungen für die Förderpreise für Bildende Kunst, Architektur, Design, Fotografie und Schmuck der Landeshauptstadt München.

(Siehe auch unter Meldungen)

Freitag, 24. Januar, 20 Uhr, Hotel Bayerischer Hof, Promenadeplatz 2

Bürgermeister Manuel Pretzl spricht beim Magnolienball des Deutsch-Amerikanischen Frauenclubs München e.V. ein Grußwort. Der Magnolienball wird zugunsten von sozialen Hilfsprojekten im Großraum München und des Deutsch-Amerikanischen Studentenaustausch- und Jugendprogramms veranstaltet und findet heuer zum 69. Mal statt.

Bürgerangelegenheiten

Dienstag, 28. Januar, 19 Uhr, Gaststätte „Zunfthaus“, Saal, Thalkirchner Straße 76 (nicht rollstuhlgerecht)

Sitzung des Bezirksausschusses 2 (Ludwigsvorstadt-Isarvorstadt).

Dienstag, 28. Januar, 18 bis 19 Uhr, Bürgerbüro, Schellingstraße 28 a (rollstuhlgerecht)

Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 3 (Maxvorstadt).

Dienstag, 28. Januar, 19 Uhr, Aula der Ruth-Drexel-Schule, Ruth-Drexel-Straße 27 (rollstuhlgerecht)

Informationsveranstaltung des Bezirksausschusses 13 (Bogenhausen) zum Thema Öffentliche Grünflächen im Prinz-Eugen-Park.

Dienstag, 28. Januar, 19 Uhr, Mensa der Ludwig-Thoma-Realschule, Fehwiesenstraße 118 (rollstuhlgerecht)

Sitzung des Bezirksausschusses 14 (Berg am Laim).

Meldungen

OB Reiter kondoliert zum Tod von Joseph Hanneschläger

(21.1.2020) Oberbürgermeister Dieter Reiter spricht der Witwe des verstorbenen Schauspielers Joseph Hanneschläger sein Beileid aus: „Mit großer Betroffenheit habe ich die Nachricht vom Tode Ihres Mannes erhalten. Als Kriminalhauptkommissar und Landwirt Korbinian Hofer in der Serie ‚Die Rosenheim Cops‘ wurde Joseph Hanneschläger zu einer Fernseh-Kultfigur. In über 400 Folgen und drei TV-Filmen hat er in dieser Rolle Millionen von Fernsehzuschauerinnen und -zuschauern begeistert und eine treue Fangemeinde gewonnen. Er wirkte in über 40 Serien und Filmen mit, darunter auch im Kinohit ‚Der Schuh des Manitu‘. Auf der Theaterbühne war er unter anderem im Prinzregententheater und im Staatstheater am Gärtnerplatz zu erleben. Außerdem verfasste und spielte er mehrere Kabarettprogramme und arbeitete auch als Theaterregisseur. Seine Vielseitigkeit und sein musikalisches Talent stellte er mit seiner Showband ‚Discotrain‘, mit der er immer wieder live aufgetreten ist, unter Beweis und erwies seiner Heimatstadt München mit dem Album ‚München im Sommer‘ seine Referenz.“

Joseph Hannesschläger hat bei allem Erfolg auch an die gedacht, die nicht so sehr auf der Sonnenseite des Lebens stehen, und sich für die Aktion ‚Weihnachten im Schuhkarton‘ des Vereins ‚Geschenke der Hoffnung‘ sozial engagiert.

Ich wünsche Ihnen und allen Angehörigen für die schwere Zeit der Trauer viel Kraft und dass Sie Trost in dem Wissen finden, dass die Erinnerung an Joseph Hannesschläger bei seinem Publikum weiterleben wird.“

Vollversammlung des Stadtrats live im Internet

(21.1.2020) Unter der Adresse www.muenchen.de/stadtrat-live können Interessierte am Mittwoch, 22. Januar, die Vollversammlung des Münchner Stadtrats wieder live im Internet mitverfolgen. Das Plenum beginnt um 9 Uhr mit einem kurzen nicht-öffentlichen Teil, an den sich die öffentliche Sitzung anschließt.

Auf der Tagesordnung stehen diesmal unter anderem die Vereidigung von Stadträtin Isabella Fiorentino-Wall, die für Gerhard Mayer nachrückt, die Bewerbung der Landeshauptstadt München und des Freistaats Bayern um den E-Sport-Event League of Legends European Championship 2021, die Forderung nach einer Ballungsraumzulage für Beamtinnen und Beamte sowie die Umsetzung des Altstadt-Radrings am Thomas-Wimmer-Ring. Die komplette Tagesordnung sowie die Sitzungsvorlagen können über einen Link zum städtischen Rats-Informationssystem (<https://t1p.de/qvej>) abgerufen werden.

Da viele Tagesordnungspunkte bereits vorab in Stadtrats-Ausschüssen vorberaten worden sind, werden in der Regel nicht alle Punkte in der Vollversammlung nochmals ausführlich behandelt. Der Sitzungsverlauf mit dem jeweils aktuellen Diskussionsthema lässt sich auf Twitter (#stadtrat_live) mitverfolgen.

Kurz nach Ende der aktuellen Sitzung steht eine Aufzeichnung online unter www.muenchen.de/stadtrat-live zur Verfügung.

Der Mitschnitt des letzten Plenums vom 18. Dezember ist ebenfalls noch unter www.muenchen.de/stadtrat-live eingestellt. Dort können auch die Wortprotokolle vergangener Vollversammlungen abgerufen werden.

Lothringer13_Halle: Finissage und Abschiedsfest

(21.1.2020) Der langjährige Kurator der Lothringer13_Halle, Jörg Koopmann, beendet am Freitag, 24. Januar, 19 Uhr, im Rahmen der Finissage der Ausstellung „the outcome of the pattern“, Lothringer Straße 13, seine Zeit als Leiter des städtischen Kunstraums. Zur Verabschiedung spricht Kulturreferent Anton Biebl. Neben der aktuellen Ausstellung spielen Musikerinnen und Musiker Stücke, die von Mathias Götz (Tuba /Hochzeitskapelle) komponiert wurden, in zwei unterschiedlichen Formationen. Im Anschluss

findet ein Solo-Konzert von Stine Grøn statt. Die Hörstation im „Nest“, die bereits Teil der Ausstellung ist, vermittelt vorab erste Eindrücke dazu. Der Eintritt zur Ausstellung und zur Finissage mit Abschiedsfest ist frei. Der Fotograf, Kurator und Verleger Jörg Koopmann verantwortete seit 2014 das Programm des städtischen Kunstraums. Zunächst gemeinsam bis 2016 mit Dana Weschke startete er mit einem neuen Raum- und Veranstaltungskonzept. Mit dem „Rroom“ im Vorderhaus der Lothringer13_Halle wurde unter seiner Leitung ein unkommerzieller Ort geschaffen, der Entree, Buchdisplay sowie Veranstaltungsraum ist und sich dem großen Bereich künstlerischer oder kunstbezogener Publikationen widmet. Neben Ausstellungen mit bildender Kunst und Fotografie gestaltete er ein breit gefächertes Programm, in das er die verschiedensten Kunstsparten wie Musik, Performances, Film oder Theater einbezog. Kulturreferent Anton Biebl: „Jörg Koopmann hat die Lothringer13_Halle mit Leidenschaft, Inspiration und Offenheit für neue Formate als Ort der interdisziplinären Kunst und insbesondere der Fotografie geprägt. Mit seinem Fokus auf internationale Kooperationen hat er der jungen Münchner Kunstszene entscheidende Darstellungs-, Experimentier- und Vernetzungsmöglichkeiten geboten, die auch das Kulturreferat als wichtige Elemente der Förderung der Szene versteht. Nach den knapp sechs Jahren als kuratorischer Leiter des städtischen Kunstraums für internationale Gegenwartskunst wünsche ich ihm für seine kommenden Projekte viel Erfolg, und ich bin mir sicher, dass wir im Austausch darüber bleiben.“ Die Lothringer13_Halle ist seit 1980 ein Ort für zeitgenössische Kunst in München in den Räumen eines ehemals gewerblich genutzten Areals in der Lothringer Straße 13. Wechselnde Kuratorinnen und Kuratoren prägen das Profil des städtischen Kunstraums und entwickeln diesen impulsgebend weiter. Die neue kuratorische Leitung des städtischen Kunstraums übernimmt die Kulturwissenschaftlerin und Kuratorin Lisa Britzger. Gemeinsam mit ihrem Team startet sie Ende Mai mit ihrem ersten Ausstellungsprojekt und weiteren Programmreihen. Davor findet in der Lothringer13_Halle vom 6. März bis 17. Mai die Ausstellung der Nominierungen für die Förderpreise für Bildende Kunst, Architektur, Design, Fotografie und Schmuck der Landeshauptstadt München statt. Informationen zur Lothringer13_Halle und zur aktuellen Ausstellung unter www.lothringer13.com.
(Siehe auch unter Terminhinweise)

Neues Jazzfestival Muc\Tones

(21.1.2020) Beim neuen Muc\Tones Musikfestival kommen von Donnerstag, 23. Januar, bis Samstag, 25. Januar, unterschiedliche Jazz-Musikerinnen und -Musiker aus München und ganz Deutschland zusammen. In

intimer Wohnzimmer-Formation treten auf der Musikbühne Heppel&Ettlich, Feilitzschstraße 12, jeweils zwei beziehungsweise drei Münchner Ensembles gemeinsam mit Formationen aus Leipzig, Köln und Berlin in einen Dialog. Das neue Jazzfestival möchte mit dem Austausch zu neuen Impulsen und zur Belebung und Weiterentwicklung des Jazz beitragen.

Den Auftakt machen am Donnerstag, 23. Januar, 20 Uhr, der Jazz-Bassist Robert Landfermann aus Köln und um 21 Uhr das Damian Dalla Torre Quartett aus Leipzig mit dem Münchner Tenorsaxophonisten Johannes Enders. Tagestickets sind für 20 Euro/ermäßigt 15 Euro und der Festivalpass für 40 Euro/ermäßigt 30 Euro bei MünchenTicket oder bei Heppel&Ettlich erhältlich. Informationen unter www.heppel-ettlich.de.

Muc\Tones ist eine Initiative des Münchner Saxophonisten Jason Seizer und wird unterstützt vom Kulturreferat der Landeshauptstadt München sowie dem Bezirksausschusses 12 und findet in Kooperation mit BR Klassik statt.

Veröffentlichung „Münchner Statistik“

(21.1.2020) Soeben ist das 3. Quartalsheft, des Jahrgangs 2019 der Schriftenreihe „Münchner Statistik“ mit folgendem Inhalt erschienen:

- Ansichten der Bevölkerung zum Wohnungsneubau in München
- Repräsentative Wahlstatistik zur Europawahl 2019 – Wahlbeteiligung und Wahlergebnisse in München nach Geschlecht und Geburtsjahrgang
- Die Entwicklung des Handwerks in München seit dem Jahr 2016
- „Aufs Radl – Fertig? – Los!“ Ergebnisse der Raddauerzählstellen in München 2017 und 2018

Zu beziehen ist das Heft direkt beim Statistischen Amt München, Zimmer 105, Schwanthalterstraße 68, 80336 München, oder telefonisch unter 233-82700, Fax 233-82757, sowie bei der Stadt-Information im Rathaus; die Schutzgebühr beträgt 5 Euro.

Führung durch die Ausstellung „Ready to go! Schuhe bewegen“

(21.1.2020) Am Freitag, 24. Januar, finden im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, von 15.30 bis 19 Uhr eine kurze Führung durch die Ausstellung „Ready to go! Schuhe bewegen“ und danach ein Rundgang durch Schwabing statt. Das Thema lautet „Are we ready for change? – Auf den Spuren nachhaltiger Schuhproduktion“. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer wandeln durch Münchens nachhaltige Schuhszene und sprechen mit Akteuren, die ihre Liebe zur Fußbekleidung mit der Verantwortung für Mensch und Umwelt vereinen. Eine Kooperation des Münchner Stadtmuseums mit „Orte des Wandels“ (Projekträger NORD SÜD FORUM München e.V. und Commit e.V.). Das Tagesticket kostet 7 Euro, ermäßigt 3,50 Euro, die Teilnahme kostet 3 Euro, zusätzlich ist ein MVV-Ticket erforderlich. Anmeldung unter Telefon 233-27979 oder per E-Mail an buchung.stadtmuseum@muenchen.de.



Münchner Tanzboden im Hofbräuhaus

(21.1.2020) Das Kulturreferat der Landeshauptstadt und das Hofbräuhaus München starten mit dem Münchner Tanzboden am Freitag, 24. Januar, 19.30 Uhr, in die bairische Tanzsaison 2020. Zur Live-Musik von „Grod O“ zeigt Katharina Mayer, bekannt vom Münchner Kocherlball, alle Tänze vor und lädt zum Mittanzen ein. Mit einfachen Rhythmen und leichten Tanzfiguren ist der Münchner Tanzboden besonders auch für Einsteigerinnen und Einsteiger geeignet. Tanzvorkenntnisse oder Tracht sind nicht erforderlich; Einzeltänzerinnen und Einzeltänzer sind herzlich willkommen. Karten zu 10 Euro gibt es ab 18.30 Uhr an der Abendkasse im Erkerzimmer (2. Stock) des Hofbräuhauses, Platzl 9. Es besteht keine Reservierungsmöglichkeit.

Die weiteren Termine 2020 sind am Freitag, 24. April, mit Tanzmeisterin Katharina Mayer und dem Niederbayerischen Musikantenstammtisch; am Freitag, 26. Juni, mit Tanzmeister Magnus Kaindl und der Kapelle Rheingold und am Freitag, 9. Oktober, mit Tanzmeister Philipp Korda und der Quietschfidel Danzlmusi.

Weitere Informationen unter www.muenchen.de/volkskultur oder auf Facebook unter @kulturreferatvolkskultur.



Antworten auf Stadtratsanfragen

Dienstag, 21. Januar 2020

Radeln im Grünen IV: Unvermeidliche Konfliktzonen zwischen Rad- und Fußverkehr in Grünanlagen optisch erkennbar machen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider und Tobias Ruff (ÖDP) vom
19.6.2019

Radeln im Grünen IV: Unvermeidliche Konfliktzonen zwischen Rad- und Fußverkehr in Grünanlagen optisch erkennbar machen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider und Tobias Ruff (ÖDP) vom
19.6.2019

Antwort Baureferat:

Sie haben am 19.6.2019 Folgendes beantragt:

„Die Stadtverwaltung wird aufgefordert, eine Markierung zu entwickeln, mit der Konfliktzonen von sich schneidendem Fuß- und Radverkehr in Grünanlagen optisch erkennbar gemacht werden können. Das Ziel ist eine aufmerksame und auf andere Verkehrsteilnehmer gerichtete Wahrnehmung und vorsichtigerer Nutzung der Wege. Dabei ist darauf zu achten, dass kein Verkehrsteilnehmer die Markierung als ‚Vorfahrt‘ missverstehen kann.“

Als Beispiele für Konfliktzonen führen Sie *„... die Aufgänge bzw. Auffahrten des Pasinger Wolkentunnels oder die Kreuzung der Untermenzinger Friedhofsbrücke (von der Kirche zum Friedhof) und der Behringstraße ...“* an.

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Der Inhalt Ihres Antrages betrifft jedoch eine laufende Angelegenheit i. S. von Art. 37 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 GO und § 22 GeschO, deren Erledigung dem Oberbürgermeister obliegt. Eine beschlussmäßige Behandlung der Angelegenheit im Stadtrat ist daher rechtlich nicht möglich. Zu Ihrem Antrag vom 19.6.2019 teilen wir Ihnen aber in Abstimmung mit dem Kreisverwaltungsreferat Folgendes mit:

Öffentlichen Grünanlagen kommt in einer hochverdichteten Großstadt neben ihren ökologischen und klimatischen Funktionen eine vorrangige Erholungs- und Freizeitfunktion für unterschiedliche Nutzergruppen zu. Im Unterschied zu Straßen dienen Wege in öffentlichen Grünanlagen und Parks hauptsächlich der inneren Erschließung und nicht dem Durchgangsverkehr. Radfahren ist gemäß Grünanlagensatzung in allen städtischen Parks und Grünanlagen außerhalb der für diese Zwecke ausgeschilderten Wege und Flächen untersagt. Alle für das Radfahren freigegebenen Wege sind als solche durch Beschilderung als gemeinsamer Geh- und Radweg kenntlich gemacht.

Im städtischen RadlStadtplan als „ausgeschildertes Radlnetz“ ausgewiesene Radrouten führen in der Regel nicht durch städtische Grünanlagen. Bei der Fortschreibung des Verkehrsentwicklungsplanes für den Radver-

kehr (VEP-R) wird darauf geachtet, dass insbesondere Haupttrouten des Radverkehrs möglichst nicht durch Grünanlagen geführt werden. Wenn dies aufgrund von räumlichen Gegebenheiten dennoch notwendig ist, wird eine getrennte Führung von Rad- und Fußverkehr angeboten um Nutzungskonflikte zu vermeiden.

Im Bereich von Haupttrouten des Radverkehrs kommt auch eine Beschilderung als Radweg ohne Freigabe für den Fußverkehr in Betracht.

Konflikte treten zumeist in den größeren Parks wie z.B. dem Westpark, dem Olympiapark oder dem Stadtpark in Pasing auf. In der Regel ist das Problem die hohe Geschwindigkeit der einzelnen Radlerinnen und Radler bei gleichzeitig vielen Parkbesucherinnen und Parkbesuchern, die zu Fuß unterwegs sind. Davon sind dann immer längere Wegstrecken betroffen. Diese Konflikte sind jedoch nicht auf eine mangelhafte Beschilderung oder Markierung der Wege zurückzuführen, sondern erfahrungsgemäß auf Fehlverhalten oder mangelnde Rücksichtnahme einzelner Verkehrsbeteiligter.

Die Markierung ganzer Wegeabschnitte ist daher nicht zielführend. Im Gegensatz zu öffentlichen Verkehrsflächen richtet sich die Nutzung der Wege in Grünanlagen, wie oben dargelegt, nach der Grünanlagensatzung. Bodenmarkierungen sind hingegen allgemein aus dem Straßenverkehr bekannt. Dort sind sie zur Verkehrsabwicklung im Rahmen der Straßenverkehrsordnung verbindlich. Außerdem werden damit auch Vorfahrtsregelungen zum Ausdruck gebracht. Gewöhnlich sind speziell markierte Radwege, z.B. in Rot, ein Signal an den Autoverkehr, auf die Radlerinnen und Radler Rücksicht zu nehmen und dem Radverkehr Vorfahrt zu gewähren. Der Einsatz von Markierungen im Bereich von Grünanlagen, ohne hierdurch den Vorrang für eine Verkehrsart anzudeuten, ist daher nicht vorstellbar und würde vermutlich zu Missverständnissen führen. Zudem sind Grünanlagenwege überwiegend mit wassergebundenen Sandstreudecken befestigt, die sich nicht für eine farbige Beschichtung zur Bodenmarkierung eignen. Ein durchgängiges Markierungssystem für alle Konfliktzonen könnte schon alleine aus diesem Grund nicht geschaffen werden.

Als Maßnahme gegen das rücksichtslose Radfahren in Grünanlagen setzt das Baureferat zum einen auf Aufklärung und zum anderen auf bauliche Maßnahmen:

Die Aufklärungsarbeit erfolgt durch die Anlagenaufsicht des Baureferates oftmals in gezielten Aktionen an identifizierten problematischen Streckenabschnitten. Die Anlagenaufsicht spricht rücksichtslos Radfahrende an und macht sie auf mögliche Folgen ihres Fehlverhaltens aufmerksam. Erwach-



sene Radfahrerinnen und Radfahrer werden auf ihre Vorbildfunktion für Kinder und Jugendliche hingewiesen. Uneinsichtige müssen mit Bußgeldern rechnen.

Umlaufsperrern, Pflanzgefäße und Korrekturen von Wegeverläufen sind bauliche Maßnahmen, mit denen Stellen entschärft werden, die zu schnell befahren werden bzw. als unübersichtlich erkannt wurden. Die Prüfung dieser Maßnahmen erfolgt dabei im Einzelfall an konkreten Örtlichkeiten und unter Einbindung der Straßenverkehrsbehörde.

Die im Antrag genannten Beispiele liegen außerhalb von öffentlichen Grünanlagen. Der Pasinger Wolkentunnel unter der Bahntrasse mündet auf eine Fläche auf dem Bahnhofsvorplatz. Die Behringstraße ist im Bereich der Kreuzung mit dem Weg zwischen Kirche und Untermenzinger Friedhof ein gemeinsamer Geh- und Radweg. Die genannten Beispiele sind daher nicht mit Wegeverbindungen in Grünanlagen vergleichbar.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Wir gehen davon aus, dass der Antrag damit abschließend behandelt ist.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Dienstag, 21. Januar 2020

Umsetzung des Radbegehrens komplett vorstellen

Antrag Stadtrat Manuel Pretzl (CSU-Fraktion)

Sendlinger Straße – Ein Erfolg für alle Gewerbetreibenden?

Antrag Stadträte Manuel Pretzl, Richard Quaas und Alexander Reissl (CSU-Fraktion)

P & R-Anlagen an den Haltestellen der Verlängerung der U6 nach Martinsried

Antrag Stadtrats-Mitglieder Alexandra Gaßmann, Thomas Schmid und Johann Stadler (CSU-Fraktion)

Erweiterung der P & R-Anlagen an der U6 am Max-Lebsche-Platz

Antrag Stadtrats-Mitglieder Alexandra Gaßmann, Thomas Schmid und Johann Stadler (CSU-Fraktion)

Das Rathaus bekommt einen Still- und Wickelraum

Antrag Stadtrats-Mitglieder Anja Berger, Katrin Habenschaden, Angelika Pilz-Strasser, Dr. Florian Roth, Oswald Utz und Sebastian Weisenburger (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste)

Unterflurcontainer für alle neuen Baumaßnahmen vorsehen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Professor Dr. Jörg Hoffmann, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff, Thomas Ranft und Wolfgang Zeilnhöfer (FDP-Fraktion)

Radstammstrecke Laimer Unterführung I

Sofortmaßnahme: Verkehrssicherheit an der Wotanstraße Höhe Margarethe-Danzi-Straße herstellen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider, Tobias Ruff und Johann Sauerer (ÖDP)

**Radstammstrecke Laimer Unterführung II
Interim Überquerung der Laimer Unterführung kindersicher so-
wie rad- und fußgängerfreundlich gestalten**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider, Tobias Ruff und Johann Sauerer (ÖDP)

Situation der amtlichen Lebensmittelkontrollen in München

Anfrage Stadträtin Brigitte Wolf (Die Linke)

**Kinderärztliche Versorgung in Riem sicherstellen – Gründung
eines kommunalen medizinischen Versorgungszentrums**

Antrag Stadträtin Brigitte Wolf (Die Linke)

Stadtrat Manuel Pretzl

ANTRAG

21.01.2020

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
80331 München

**Antrag zur dringlichen Behandlung im Ausschuss
für Stadtplanung und Bauordnung
am 05.02.2020**

Umsetzung des Radbegehrens komplett vorstellen

Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung wird gebeten, dem Stadtrat die weiteren 30 Maßnahmen zur Umsetzung des Radbegehrens vorzulegen.

Begründung

Wie einer Münchner Tageszeitung unter der Überschrift „Die geheime Liste der Stadt“ zu entnehmen war, gibt es bereits konkrete Pläne zur weiteren Umsetzung des Radbegehrens: Bei Straßen, in denen Parkplätze oder Fahrstreifen gestrichen werden sollen, hat laut diesem Artikel die Verwaltung die Auswirkungen und Einschränkungen für den Autoverkehr bzw. den ÖPNV teilweise als „hoch“ eingeschätzt.

Über das vernünftige Maß der Verkehrswende muss noch vor der Wahl offen und ehrlich diskutiert werden.

Initiative:
Manuel Pretzl, Stadtrat
Fraktionsvorsitzender
2. Bürgermeister

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
80331 München

Stadtrat Manuel Pretzl
Stadtrat Richard Quaas
Stadtrat Alexander Reissl

ANTRAG

21.01.2020

Sendlinger Straße – Ein Erfolg für alle Gewerbetreibenden?

Das Referat für Arbeit und Wirtschaft wird gebeten, unter den Händlern und Geschäftsleuten im Bereich der Sendlinger Straße und den angrenzenden Straßen im Hackenviertel eine Umfrage in Zusammenarbeit mit den betroffenen Verbänden zu starten. Hierbei sollen folgende Fragestellungen geklärt werden:

1. Welche Auswirkungen hat die Schaffung der Fußgängerzone in der Sendlinger Straße auf die dortige Geschäftswelt, insbesondere auf deren Umsatzentwicklung und Miete?
2. Welche Veränderungen haben sich seit der Erstellung und Inbetriebnahme der Fußgängerzone eingestellt?
3. Wie viele Händler und Geschäfte haben seit der Einführung der Fußgängerzone geschlossen, bzw. sind von einer Schließung bedroht?
4. Wie wird die Notwendigkeit der Anfahbarkeit mit motorisierten Fahrzeugen beurteilt?
5. Welche Hilfestellungen erwarten die Händler und Geschäftsleute in diesem Bereich?

Begründung:

Durch die Aufhebung der Fahrbahn in der Sendlinger Straße und dem Umbau in eine Fußgängerzone hat sich das Kundenklientel der dort, teilweise seit vielen Jahrzehnten ansässigen Geschäfte und Händler geändert. Gerade die Kleinteiligkeit, das abwechslungsreiche Angebot an Waren und der Charme von teilweise noch Inhabergeführten Unternehmen haben die Sendlinger Straße und der angrenzende Bereich des Hackenviertels zu einem besonderen Ansatzpunkt gemacht.

Manuel Pretzl, Stadtrat
Fraktionsvorsitzender
2. Bürgermeister

Richard Quaas
Stadtrat

Alexander Reissl
Stadtrat

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
80331 München

Stadtrat Johann Stadler
Stadträtin Alexandra Gaßmann
Stadtrat Thomas Schmid

ANTRAG

21.01.2020

P & R – Anlagen an den Haltestellen der Verlängerung der U 6 nach Martinsried

Der Oberbürgermeister wird aufgefordert, mit der Gemeinde Planegg, dem Freistaat und dem örtlichen Landrat in Kontakt zu treten, um an den geplanten Haltestellen der U-Bahn Verlängerung nach Martinsried, P&R - Anlagen mit großer Kapazität zu bauen. Es sollen auch attraktive B & R – Anlagen und der Verzicht auf die Parkgebühren miteinbezogen werden.

Begründung:

Der Pendlerverkehr stellt eine große Herausforderung für die Stadt und das Umland dar. Ziel ist es, insbesondere den motorisierten Individualverkehr intelligent durch attraktive Angebote zum Umstieg auf den ÖPNV zu motivieren.

Ein frühzeitiger Umstieg von Pendlern auf den ÖPNV entlastet insbesondere die Stadtrandbezirke vom Verkehr.

Um die Menschen zum Umsteigen zu bringen muss an den vorgesehenen Haltestellen der U-Bahn Verlängerung nach Martinsried unbedingt eine P&R Anlage mit großer Kapazität angeboten werden.

Das Ziel soll sein, die Verkehrsteilnehmer dazu zu bringen, die Öffentlichen Verkehrsmittel zu benutzen. Eine Kostenfreiheit erhöht die Attraktivität des Umstiegs.

Initiative:

Johann Stadler
Stadtrat

Alexandra Gaßmann
Stadträtin

Thomas Schmid
Stadtrat

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
80331 München

Stadtrat Johann Stadler
Stadträtin Alexandra Gaßmann
Stadtrat Thomas Schmid

ANTRAG

21.01.2020

Erweiterung der P & R – Anlage an der U 6 am Max-Lebsche-Platz

Die P+R-Anlage des Klinikums Großhadern am Max-Lebsche-Platz wird erweitert. Das Ziel ist, die Stellplatzkapazität zeitgemäß und zukunftsweisend zu vergrößern.

Begründung:

Die P+R-Anlage des Klinikums Großhadern an der U 6 am Max-Lebsche-Platz stellt einen wichtigen Baustein des P+R Angebots im südwestlichen Bereich Münchens dar. Das P&R Angebot an den U-Bahnstrecken in diesem südwestlichen Einzugsbereich ist zu niedrig und unattraktiv.

Pendlerverkehre stellen eine große Herausforderung für die Stadt dar. Ziel ist es, insbesondere den motorisierten Individualverkehr durch attraktive Angebote zum Umstieg auf den ÖPNV zu motivieren.

Um die Menschen zum Umsteigen zu bringen muss die P&R Anlage an der Haltestelle U 6 unbedingt mit großer Stellplatzkapazität angeboten und erweitert werden. Ggf. wäre eine Aufstockung der Anlage ein schnelles und intelligentes Angebot. Natürlich soll auch der Umstieg vom motorisierten Individualverkehr auf das Fahrrad berücksichtigt werden (im Sinn einer P&B Anlage). Eine Parkgebührenfreiheit würde die Attraktivität des Umstiegs noch erhöhen.

Wegen des sehr hohen Bedarfs ist eine Ausweitung der P+R-Anlage des Klinikums Großhadern an der U 6 unumgänglich und sofort umzusetzen.

Initiative:
Johann Stadler
Stadtrat

Alexandra Gaßmann
Stadträtin

Thomas Schmid
Stadtrat

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus



München, den 21.01.2020

Das Rathaus bekommt einen Still- und Wickelraum

Antrag

Die Verwaltung wird beauftragt, im Rathaus einen Still-/Wickelraum einzurichten. Dieser soll für Beschäftigte der Stadtverwaltung, der Fraktionen sowie für Stadträt*innen und deren Besucher*innen zugänglich sein.

Begründung:

Für die genannten Gruppen fehlt im Rathaus ein Rückzugsraum zum Stillen und Wickeln von Babys und Kleinkindern. Dies führt dazu, dass oft auf ungeeignete Orte innerhalb der Büros ausgewichen werden muss. Ein eigens eingerichteter Raum, wie er in einigen Kaufhäusern oder auch bei der Wiesn-Festleitung bereits eingerichtet wurde, würde für Babys und Kleinkinder eine altersentsprechende Umgebung schaffen.

Wir bitten, wie in der Geschäftsordnung des Stadtrates vorgesehen, um eine fristgemäße Bearbeitung unseres Antrages.

Fraktion Die Grünen – Rosa Liste

Initiative:

Sebastian Weisenburger
Katrin Habenschaden
Dr. Florian Roth
Oswald Utz
Anja Berger
Angelika Pilz-Strasser

Mitglieder des Stadtrates



Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

21.02.2020

Antrag
Unterflurcontainer für alle neuen Baumaßnahmen vorsehen

Der Stadtrat möge beschließen:

Die Verwaltung wird aufgefordert, bei größeren Baumaßnahmen und bei der Entwicklung von Neubaugebieten bereits bei der Planung die Installation von Unterflurcontainern für Wertstoffe zu berücksichtigen.

Begründung:

So lange die Stadtverwaltung die Einführung der gelben Tonne in München kritisch sieht, muss auf anderem Weg versucht werden, die sehr niedrige Recycling-Quote in München zu erhöhen. Um eine möglichst hohe Recyclingquote zu erzielen müssen die Sammelstellen für alle Bürger in erreichbarer Nähe und gut zugänglich sein. Vor allem in dicht bebauten Gebieten wie z.B. der Altstadt erweist sich das Aufstellen von Containerinseln als problematisch. Die Installation von Unterflurcontainern scheitert oft an den bereits im Boden verlaufenden Sparten. Eine rechtzeitige Einbeziehung des Einbaus solcher Unterflurcontainer bei Planung und Durchführung von Baumaßnahmen die ohnehin in den Untergrund eingreifen, könnte hier für mehr Standorte sorgen.

Zum Beispiel könnte eine solche Anlage zentral bei der Neubebauung des ehemaligen Sattlerplatzes in der Altstadt vorgesehen werden.

Initiative:

weitere Mandatsträger

Prof. Dr. Jörg Hoffmann

Dr. Michael Mattar (Fraktionsvorsitzender)
Gabriele Neff (stellv. Fraktionsvorsitzende)
Thomas Ranft
Wolfgang Zeilhofer

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 21.01.2020

Antrag

Radlammstrecke Laimer Unterführung I

Sofortmaßnahme: Verkehrssicherheit an der Wotanstraße Höhe Margarethe-Danzi-Straße herstellen

Die LH München sorgt schnellstmöglich für eine sichere und fehlerverzeihende Verkehrsinfrastruktur an der Kreuzung Wotanstraße/Winfried Magarethe-Danzi-Straße.

Begründung

Die Situation für Radfahrende, Kinder und zu Fuß Gehende an der Wotanstraße im Bereich der Kreuzung Winfried – und Margarethe-Danzi-Straße ist hoch gefährlich. Durch den Wegfall des gleisnahen Radlammstreckenabschnitts ohne Gefälle ist eine hochfrequentierte Kreuzung mit Gefälle die einzige Möglichkeit die Wotanstraße zu kreuzen. Diese Kreuzung muss dringend entschärft und die Sicherheit, besonders für Schulkinder und Kinder des nahen Sportvereins, wiederhergestellt werden. Folgende Maßnahmen wären dazu unter anderem sinnvoll:

- Wegfall der Abbiegespuren auf der Magarethe-Danzi-Str. und der Winfriedstraße vor der Ampel zugunsten eines markierten Radwegs,
- Errichtung von Aufstellflächen an diesen Ampeln,
- Streichung von 5 PKW-Abstellplätzen an der Winfriedstraße 6-9 um die Breite der Straße zu erhalten,
- Markierung der Fahrradstraße Winfriedstraße mit größeren Piktogrammen um PKW- und LKW-Fahrende aufmerksam zu machen.

Sonja Haider (ÖDP)

Johann Sauerer (ÖDP)

Tobias Ruff (ÖDP)

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 21.01.2020

Antrag
Radlammstrecke Laimer Unterführung II
Interim Überquerung der Laimer Unterführung kindersicher sowie rad- und fußgängerfreundlich gestalten

Die LH München plant bereits jetzt ein Interim zur kindersicheren sowie rad- und fußgängerfreundlichen Überquerung der Laimer Unterführung auf Gleisniveau mit Zufahrtsweg durch die Wohnbebauung. Das auf Gleishöhe eingerichtete Biotop soll dadurch möglichst wenig beeinträchtigt werden.

Begründung

Momentan ist durch die Bauarbeiten an der Verbundröhre in Laim die Überquerung der Wotanstraße nur durch die Winfried- bzw. Margarethe-Danzi-Straße möglich. Diese Überquerung ist für Kinder, zu Fuß Gehende und auch Radfahrende keine sichere Lösung. In einem Videobericht wird diese Stelle sogar als „Wotankessel“¹ bezeichnet und zeigt deutlich die Gefahren auf, die an dieser Stelle lauern. Eine gute Möglichkeit zur Entschärfung dieser Situation wäre die Überquerung der Laimer Unterführung auf Gleisniveau. Sobald die neue Verbundröhre der Laimer Unterführung wieder mit einem Dach versehen ist, sollte dieses Teilstück schnellstmöglich wieder befahrbar gemacht werden und nicht erst nach Beendigung der Bauarbeiten an der 2. Stammstrecke. Das eingerichtete Biotop sollte dabei möglichst erhalten bleiben. Die Zufahrt zur gleisnahen, ebenen Überführung könnte sinnvollerweise durch die anliegenden Wohnhäuser geführt werden.

Sonja Haider (ÖDP)

Johann Sauerer (ÖDP)

Tobias Ruff (ÖDP)

¹ <https://www.youtube.com/watch?v=ljqQw3mQecM&feature=youtu.be>
<https://www.youtube.com/watch?v=0neYmgz-Pz4&feature=youtu.be>

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 20. Januar 2020

Anfrage: Situation der amtlichen Lebensmittelkontrollen in München

Der Verein foodwatch e.V., der sich mit den Rechten von Verbrauchern und der Qualität von Lebensmitteln auseinandersetzt, hat im vergangenen Jahr 2019 eine bundesweit angelegte Befragung durchgeführt, in der es um den aktuellen Stand der Lebensmittelüberwachung in Deutschland geht. Das Ergebnis der Studie ist vor kurzem vorgestellt worden und offenbart ein erschreckendes Bild. Fast alle Behörden, die für die Kontrolle von Lebensmitteln zuständig sind, sind eklatant unterbesetzt mit dem Ergebnis, dass deutschlandweit etwa jede dritte vorgeschriebene Betriebskontrolle ausfällt, weil es in den Ämtern an Personal fehlt.

München hat bei der Befragung von foodwatch e.V. angegeben, dass die vorgeschriebene Kontrollfrequenz nicht eingehalten wird und es zum 01.09.2019 4.075 Kontrollrückstände gab. Dabei sind regelmäßige Kontrollen eine wichtige Voraussetzung für hygienische und sichere Lebensmittel in Restaurants, Kantinen oder im Supermarkt.

Daher frage ich den Oberbürgermeister:

1. Wie viele der vorgeschriebenen Plankontrollen haben jährlich 2010 bis 2019 stattgefunden? (Bitte nach den jeweiligen Jahren aufschlüsseln.)
2. Wie viele Stellen waren für Lebensmittelkontrolleurinnen und -kontrolleure in den Jahren 2010 bis 2019 im Soll-Stellenplan vorgesehen und wie viele waren im IST besetzt? (Bitte nach den jeweiligen Jahren aufschlüsseln.)
3. Wie viele Betriebe musste eine Lebensmittelkontrolleurin / ein Lebensmittelkontrolleur im Durchschnitt in den Jahren 2010 bis 2019 jeweils kontrollieren?
4. Konnten in den Jahren 2010 bis 2019 die Kontrollfrequenzen für die im Zuständigkeitsbereich der Stadt München befindlichen Betriebe, gemäß den Vorgaben des AVV RÜb, eingehalten werden?
5. Wie haben sich die Kontrollfrequenzen in den Jahren 2010 bis 2019 entwickelt?
6. Wenn Frage 3 mit nein beantwortet wird, bei wie vielen und welchen Betrieben (bei datenschutzrechtlichen Problemen bitte zumindest die Branche) sind die Kontrolleure im Verzug (bitte aufgeschlüsselt nach Risikokategorie, Risikoklasse und Jahr)?
7. Ist die finanzielle und personelle Ausstattung der Lebensmittelüberwachung an den Zielen des Verbraucherschutzes ausgerichtet?
8. Werden Kontrollergebnisse veröffentlicht bzw. ist es geplant sie künftig zu veröffentlichen?
9. Wie beurteilt die Verwaltung die Kontrollrückstände bei der Lebensmittelüberwachung?
10. Welche Maßnahmen sind geplant um wieder eine verlässliche Kontrolle durchzuführen, d.h. Abbau der Kontrollrückstände und die Einhaltung der vorgeschriebenen Kontrollfrequenz?

Brigitte Wolf (DIE LINKE)

Stadtratsgruppe DIE LINKE.

Rathaus, Marienplatz 8 • Stadtratsbüro: Zimmer 176 • 80331 München
DIE LINKE: Telefon: 089 / 233 – 2 52 35 • E-Mail: info@dielinke-muenchen-stadtrat.de

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 21.01.2020

**Antrag zur Dringlichen Behandlung im Gesundheitsausschuss am 13. Februar 2020,
ersatzweise in der Vollversammlung am 19. Februar 2020**

**Kinderärztliche Versorgung in Riem sicherstellen – Gründung eines kommunalen
medizinischen Versorgungszentrums**

Der Stadtrat möge beschließen:

**Die Stadt München übernimmt zwei der freiwerdenden Kinderarztsitze und gründet
ein kommunales medizinisches Versorgungszentrum (MVZ) mit dem Standort
Riem. Die Ärzt*innen arbeiten mit Stadtteilangeboten und Sozialpädagog*innen
zusammen, um den Einstieg in ein stadtteilbezogenes Gesundheitszentrum zu
schaffen.**

Begründung:

Der Landesausschusses der Ärzte und Krankenkassen in Bayern hat am 13.12.2019 die Zulassungsbeschränkung für Kinder- und Jugendärzte in der Landeshauptstadt München aufgehoben und vier freie Sitze ausgeschrieben. Bewerbungsfrist ist der 28.02.2020 beim Zulassungsausschuss. Dies begründet die Dringlichkeit unseres Antrags.

Neben der stationären medizinischen Versorgung in Krankenhäusern und der Rehabilitation ist die ambulante medizinische Behandlung durch niedergelassene Ärztinnen und Ärzte einer der tragenden Säulen im Gesundheitswesen. Die ambulante medizinische Versorgung wird in erster Linie von niedergelassenen Vertragsärzten wahrgenommen und umfasst alle Tätigkeiten des Arztes, die zur Verhütung, Früherkennung und Behandlung von Krankheiten erforderlich und zweckmäßig sind. Die vertragsärztliche Versorgung (Behandlung von gesetzlich Versicherten) erfolgt durch zugelassene Ärzte und Medizinische Versorgungszentren, sowie ermächtigte Ärzte und ermächtigte ärztlich geleitete Einrichtungen sowie bei Unterversorgung zugelassene Krankenhäuser (§ 116a SGB V).

Inhaltlich kann man zwischen der hausärztlichen und der fachärztlichen Versorgung unterscheiden. An der hausärztlichen Versorgung nehmen Allgemeinärzte, praktische Ärzte, Ärzte ohne Gebietsbezeichnung und Kinderärzte teil sowie Internisten ohne Schwerpunktbezeichnung, sofern sie sich für die hausärztliche Versorgung entschieden haben. Die übrigen Fachärzte und auch Kinderärzte mit Schwerpunkt nehmen an der fachärztlichen Versorgung teil.

Als Grundleistung der Daseinsvorsorge ist die medizinische Versorgung von besonderer Bedeutung. Die kinderärztliche Versorgung ist der Bevölkerung und allen Verantwortlichen in München ein großes Anliegen. Neben dem hausärztlichen Bereich wird auch im fachärztlichen Bereich zunehmend der Ärztemangel deutlich. Was bei der Wiederbesetzung von Stellen im klinischen Bereich unserer Krankenhäuser in den vergangenen Jahren schon beobachtet wurde,

DIE LINKE Stadtratsgruppe

Rathaus, Marienplatz 8 • Stadtratsbüro: Zimmer 176 • 80331 München
DIE LINKE: Telefon: 089 / 233 – 252 35 • E-Mail: info@dielinke-muenchen-stadtrat.de

tritt immer mehr auch bei der ambulanten fachärztlichen Versorgung ins Licht der Öffentlichkeit. Zuletzt hat die Schließung der Kinder- und Jugendpsychosomatik am Klinikum rechts der Isar für große Aufmerksamkeit in der Bevölkerung und in den Medien gesorgt, da mit deren Schließung ein Teil des Kinder- und Jugendmedizinischen Angebots für München weggebrochen ist.

Die Stadt München würde über einen Eigenbetrieb in München - Riem ein Medizinisches Versorgungszentrum (MVZ) gründen und mit angestellten Ärzten betreiben um besonders die Unterversorgung von Kinderärzten in Riem auszugleichen.

Medizinische Versorgungszentren (MVZ) sind ärztlich geleitete Einrichtungen, in denen Ärzte und Psychotherapeuten unterschiedlicher Fachrichtungen arbeiten. Das Kriterium „fachübergreifend“ ist jedoch mit Inkrafttreten des GKV-Versorgungsstärkungsgesetzes zum 23.07.2015 entfallen. Ab diesem Zeitpunkt sind auch „fachgleiche“ MVZ zulässig, also beispielsweise reine Hausarzt-MVZ, spezialisierte facharztgleiche MVZ oder auch MVZ, in denen ausschließlich ärztliche und/oder nichtärztliche Psychotherapeuten tätig sind. Im Hinblick darauf, dass MVZ ihren Charakter als Zentrumseinrichtungen behalten, müssen mindestens zwei personenverschiedene Ärzte, deren Tätigkeitsumfänge in der Summe eine 100 % Zulassungsstelle ergeben, am Vertragsarztsitz des MVZ tätig werden. Die Ärzte sind im MVZ angestellt. Sie sind verantwortlich für die Behandlung der Patienten, das MVZ als Einrichtung für die Organisation der Behandlung und die korrekte Leistungsabrechnung. Administrative und organisatorische Aufgaben werden gebündelt und zentral von nichtärztlichem Personal erledigt.

Die vom Gesetzgeber geforderte ärztliche Leitung des MVZ soll sicherstellen, dass die vom MVZ zu erbringenden Leistungen den vertragsarztrechtlichen Anforderungen genügen. Der ärztliche Leiter muss im MVZ als Vertragsarzt oder angestellter Arzt tätig sein. Er ist weisungsfrei und verantwortlich für die ärztliche Steuerung der Betriebsabläufe in fachlich-medizinischer Hinsicht.

Gegründet werden kann ein MVZ von zugelassenen Ärzten und zugelassenen Psychotherapeuten, von zugelassenen Krankenhäusern, von Erbringern nichtärztlicher Dialyseleistungen, von gemeinnützigen Trägern, die aufgrund von Zulassung oder Ermächtigung an der vertragsärztlichen Versorgung teilnehmen, oder von Kommunen.

Auf Grund der Neuregelung durch das GKV-Versorgungsstärkungsgesetz muss ein Medizinisches Versorgungszentrum in einer eigenen Rechtsform betrieben werden. Da das MVZ mit angestellten Ärztinnen und Ärzten betrieben werden soll, kommt hierfür die Rechtsform des kommunalen Eigenbetriebs in Frage. Dies ist nach §95 Abs. 2 SGB V möglich.

Brigitte Wolf (DIE LINKE)

DIE LINKE Stadtratsgruppe

Rathaus, Marienplatz 8 • Stadtratsbüro: Zimmer 176 • 80331 München
DIE LINKE: Telefon: 089 / 233 – 252 35 • E-Mail: info@dielinke-muenchen-stadtrat.de

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Dienstag, 21. Januar 2020

1.100 Ökostrom-Ladepunkte in Betrieb, Ausbau läuft weiter Die SWM machen München zur Hauptstadt der Ladepunkte für Elektroautos

Pressemitteilung SWM

Neue Rolltreppen für den U3/U6-Bahnhof Marienplatz

Pressemitteilung MVG

Münchenstift lebt Vielfalt – Dokumentarfilm „Gelebte Vielfalt“ online

Pressemitteilung MÜNCHENSTIFT GmbH

1.100 Ökostrom-Ladepunkte in Betrieb, Ausbau läuft weiter Die SWM machen München zur Hauptstadt der Ladepunkte für Elektroautos.

(21.1.2019) Eine starke Bilanz: In den vergangenen drei Jahren haben die Stadtwerke München und die Münchner Verkehrsgesellschaft insgesamt 550 Ökostrom-Ladesäulen mit 1.100 Ladepunkten für E-Fahrzeuge errichtet und in Betrieb genommen. Dank des flächendeckenden Infrastruktur-Ausbaus durch die SWM ist München laut dem Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft seit kurzem die neue „Hauptstadt der Ladepunkte“ – sie hat den bisherigen Spitzenreiter Hamburg überflügelt (mehr: <https://bit.ly/3a75ORF>).



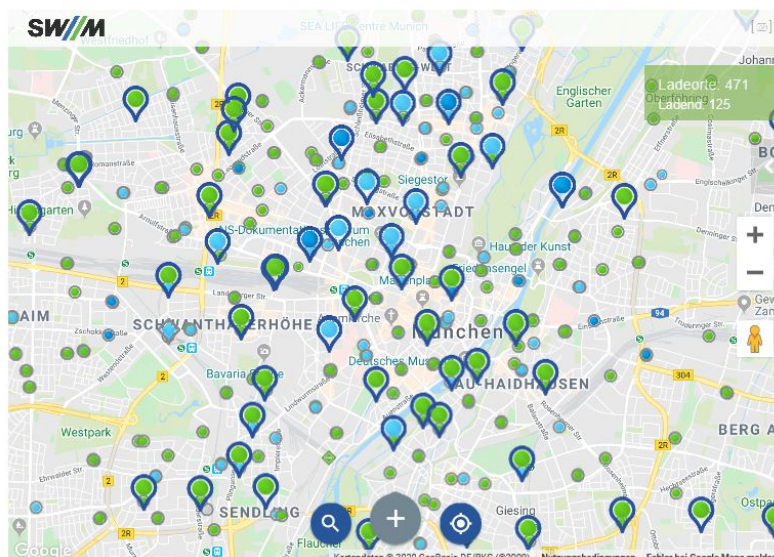
An der Ecke Thierschstraße / Mariannenplatz haben (v.l.) MVG-Chef Ingo Wortmann, Oberbürgermeister Dieter Reiter und Florian Bieberbach, Vorsitzender der SWM Geschäftsführung, jetzt offiziell den 1.100sten Ökostrom-Ladepunkt der SWM in Betrieb genommen.

Oberbürgermeister Dieter Reiter: „Der öffentliche Nahverkehr ist und bleibt das Rückgrat unserer Mobilität. Wege neben U-Bahn,

Bus und Tram sollen zumindest so klimafreundlich wie möglich zurückgelegt werden. Deshalb fördern wir die Elektromobilität. Der Ausbau der öffentlichen Ladeinfrastruktur ist ein zentrales Element unseres städtischen Förderprogramms. Mit immer mehr Lademöglichkeiten sowie der Stärkung des Nah- und des Fahrradverkehrs ist München Treiber der Verkehrswende. Und wir werden diesen erfolgreichen Weg auch weiterverfolgen. Denn nur so sichern wir ein lebenswertes München auch für nachfolgende Generationen.“

Schon seit 2009 betreiben die SWM und MVG öffentliche Ladesäulen für Elektrofahrzeuge. Im Auftrag der Landeshauptstadt haben sie – in enger Zusammenarbeit mit den städtischen Referaten – die Ladeinfrastruktur seit 2017 massiv weiter ausgebaut. Grundlage dafür ist das „Integrierte Handlungsprogramm zur Förderung der Elektromobilität in München“ (IHFEM). Der Ausbau geht in diesem Jahr weiter: SWM und MVG wollen 60 zusätzliche Normal-Ladepunkte errichten und die Zahl der Schnellladestationen auf bis zu 18 erhöhen. Damit steigt der Anreiz weiter, auf die klimafreundlichen Stromer umzusteigen. Natürlich fließt an allen SWM Ladepunkten 100 Prozent CO₂-freier M-Ökostrom.

Übersichtskarte zu allen SWM Ladestationen



Die interaktive Karte mit allen Standorten gibt es auf www.swm.de/strom-laden sowie in der App „MVG more“. Sie zeigt die Standorte aller SWM Ladesäulen an und ihren aktuellen Betriebszustand (frei, belegt, reserviert, außer Betrieb) sowie Ladesäulen-Standorte anderer Betreiber.

ladernetz.de

ladesetz.de

Roaming Partner

Frei

Reserviert

Teilweise belegt

Außer Betrieb

Komplett belegt

Unbekannt

ladepay erreichen Sie nach Klick auf LINK START, auf den Hinweis und Auswahl eines Ladepunktes

Dr. Florian Bieberbach, Vorsitzender der SWM Geschäftsführung: „Wir arbeiten seit 2008 am Gelingen der Energiewende, noch bevor sie den Namen Energiewende trug. Bei der Ökostromerzeugung sind wir sehr erfolgreich, ebenso beim Ausbau der Geothermie. Bei der klimafreundlichen Mobilität haben wir auch schon einiges erreicht: Neben den öffentlichen Ladesäulen bieten wir Ladelösungen für die heimische Garage oder Firmenstellplätze an. Wir ersetzen auch in unserem eigenen Fuhrpark Verbrenner zunehmend durch E-Fahrzeuge. Wir setzen auf sinnvolle Digitalisierung und Vernetzung, um die Stadtmobilität für alle zu verbessern. Von diesem breit angelegten Engagement profitiert München nachhaltig.“

Ingo Wortmann, SWM Geschäftsführer Mobilität und Vorsitzender der MVG-Geschäftsführung: „Die SWM sind Münchens Energieexperte, die MVG ist Münchens E-Mobilitätsmacher. Gemeinsam ebnen wir der Elektromobilität den Weg – und das schon lange: Unsere Straßenbahnen fahren seit 125 Jahren elektrisch. Mit U-Bahn und Tram sind heute mehr als 80 Prozent unseres Verkehrsangebots gelebte Elektromobilität; übrigens angetrieben mit 100 Prozent SWM Ökostrom. Und wir haben noch viel vor: Der neue Busbetriebshof in Moosach wird unser erster E-Busbetriebshof sein. Mittelfristig werden wir den gesamten Busverkehr elektrifizieren. Den Anfang macht die Linie 100 als Münchens erste reine E-Buslinie. Wir kooperieren eng mit Fahrzeug- und Technologieherstellern, um die weitere Entwicklung mit voranzutreiben. Es gibt hier noch viel zu tun, wir packen es an.“

Übrigens: Die 1.100. SWM Ladepunkt ist Auftakt für ein Münchner E-Mobilitäts-Jubiläumsjahr. Unter anderem ist im Oktober ein Feierwochenende geplant, an dem auch ein historischer Tramkorso durch die Stadt fahren wird.

Mehr Informationen: www.swm.de/strom-laden

MVG Information für die Medien



21.1.2020

Neue Rolltreppen für den U3/U6-Bahnhof Marienplatz

Die Stadtwerke München (SWM) setzen ihr Programm zur Erneuerung von Rolltreppen im Netz der Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) am U3/U6-Bahnhof Marienplatz fort. Dort werden von Montag, 27. Januar bis voraussichtlich Anfang April 2020 die knapp 50 Jahre alten Rolltreppen MP25 und MP26 ausgetauscht. Die Rolltreppe MP25 verbindet die U3/U6-Bahnsteige mit dem Bahnsteig der S-Bahn in Richtung Hauptbahnhof. Mit der Fahrtreppe MP26 gelangen Fahrgäste von der S-Bahn Richtung Ostbahnhof auf die Bahnsteigebene der U3/U6. Während des Rolltreppentauschs kommen Fahrgäste trotzdem an ihr Ziel: Die Rolltreppen MP23 beziehungsweise MP24 sowie eine Festtreppe verbinden dieselben Ebenen und stehen weiterhin zur Verfügung.

Groß angelegtes Austauschprogramm

Insgesamt werden in diesem Jahr 21 Fahrtreppen an neun verschiedenen Bahnhöfen erneuert. Am Marienplatz folgen im Oktober die Rolltreppen MP21 und MP22, die die Gegenrichtungen der jetzt zu erneuernden Treppen verbinden. Die genaue Lage der einzelnen Anlagen und ihren aktuellen Betriebszustand zeigt der Service „MVG zoom“, der unter anderem über www.mvg-zoom.de und in der App „MVG Fahrinfo München“ erreichbar ist.

Herausgeber

Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de

Redaktion

Pressereferent Bereich MVG
Matthias Korte
Telefon: +49 89 2361-6042
E-Mail: korte.matthias@swm.de
www.mvg.de

Pressedienst

München, den 20. Januar 2020

MÜNCHENSTIFT lebt Vielfalt - Dokumentarfilm „Gelebte Vielfalt“ online

Die Dokumentation über fünf Jahre interkulturelle Öffnung bei der MÜNCHENSTIFT ist ab sofort auf dem MÜNCHENSTIFT Kanal bei YouTube zu sehen.

Im Rahmen des Projektes der Landeshauptstadt München zur interkulturellen Öffnung der Langzeitpflege ist die MÜNCHENSTIFT seit 2014 auf dem Weg, ihre Einrichtungen auch für Senior*innen mit Migrationshintergrund attraktiver zu gestalten und auf die Bedürfnisse aller Mitarbeitenden einzugehen.

Nach fünf Jahren Projektlaufzeit produzierte die MÜNCHENSTIFT 2019 einen Dokumentarfilm, der jetzt online gestellt wurde.

Im Film berichten Akteur*innen aus den Häusern der MÜNCHENSTIFT und Vertreter*innen von Migrantenselbstorganisationen über Ergebnisse und Erfahrungen im Projekt. Geschäftsführung, Hausleitungen und Mitarbeitende schildern wie die interkulturelle Öffnung der (stationären) Altenpflege in der Praxis umgesetzt und gelebt werden kann.

Die MÜNCHENSTIFT hat in diesen fünf Jahren viel erreicht. Sie ist auf einem guten Weg, allen pflegebedürftigen Menschen unabhängig von Nationalität, ethnischer Herkunft und Religion, Weltanschauung, Geschlecht, sexueller Orientierung oder Identität, ein Zuhause zu bieten, in dem sie sich wohlfühlen und diskriminierungsfrei leben können.

Gelebte Vielfalt (MÜNCHENSTIFT 2019), 36 Minuten.

Link: <https://youtu.be/mPfHtVnMPv0>

Die MÜNCHENSTIFT GmbH

ist eine gemeinnützige Gesellschaft und hundertprozentige Tochtergesellschaft der Landeshauptstadt München. Mit rund 3.000 Bewohnerinnen und Bewohnern in 13 Häusern und einer breiten Palette an Wohn-, Service- und Pflegeangeboten ist sie der größte Dienstleister für Senioren in München. Das bedarfsorientierte Angebot reicht vom Ambulanten Dienst, dem Menü-Service und der Tagespflege über das Wohnen mit Pflegeleistungen bis hin zu gerontopsychiatrischen Wohngruppen und der Hospizversorgung. Mit der Offenlegung der Prüfberichte schafft die MÜNCHENSTIFT Transparenz und Vertrauen in die Qualität ihrer Pflegeleistungen. Aktuell beschäftigt sie etwa 1.900 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und ist bundesweit größter kommunaler Ausbilder in der Altenpflege.

www.muenchenstift.de